BIBLISCHES SONNTAGS BLATT

BIBELWERK LINZ

1. Lesung:
1 Sam 3,3b–10.19
Antwortpsalm: Ps 40,2.4.7–10
2. Lesung:
1 Kor 6,13c–15a.17–20
Evangelium: Joh 1,35–42

Wo wohnst du?

Das Johannesevangelium beginnt mit einem großartigen Höhenflug, dem Prolog. Dieser gipfelt im Vers 14 mit der Aussage: „Das Wort (der Logos) ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt" – eigentlich „gezeltet" (vgl. Ex 29,42–46: Gottes Offenbarung im Zelt und SEIN Wohnen bei den Israeliten). Anschließend verweist Johannes der Täufer auf den, „der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht" (1,18). Nach der Taufe Jesu (letzter Sonntag, Evangelium nach Mk 1,7–11) geht es mit dem heutigen Text in den Jahreskreis, den Alltag, im dem sich Christsein zeigen soll.

Aus dem Evangelium nach Johannes:

In jener Zeit
35 stand Johannes am Jordan, wo er taufte. und zwei seiner Jünger standen bei ihm.
36 Als Jesus vorüberging, richtete Johannes seinen Blick auf ihn und sagte: Seht, das Lamm Gottes!
37 Die beiden Jünger hörten, was er sagte, und folgten Jesus.
38 Jesus aber wandte sich um, und als er sah, dass sie ihm folgten, sagte er zu ihnen: Was sucht ihr? Sie sagten zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister –, wo wohnst du?
39 Er sagte zu ihnen: Kommt und seht! Da kamen sie mit und sahen, wo er wohnte, und blieben jenen Tag bei ihm; es war um die zehnte Stunde.
40 Andreas, der Bruder des Simon Petrus, war einer der beiden, die das Wort des Johannes gehört hatten und Jesus gefolgt waren.
41 Dieser traf zuerst seinen Bruder Simon und sagte zu ihm: Wir haben den Messias gefunden – das heißt übersetzt: Christus – der Gesalbte.
42 Er führte ihn zu Jesus. Jesus blickte ihn an und sagte: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen, das bedeutet: Petrus, Fels.

Kommentar zum Evangelium

Das erste Kapitel im Johannesevangelium ist ein sehr dichter Text und bietet viele Möglichkeiten, sich mit Personen zu identifizieren. Johannes der Täufer, der angefragt wird und zunächst seine Rolle als Christus verneint, verweist klar auf den wahren Christus: „Seht, das Lamm Gottes“. Dieser Hinweis veranlasst zwei Jünger (Schüler) des Johannes, von da an Jesus zu folgen. Darauf bringt der Evangelist das erste Wort Jesu. Denn als Jesus die beiden sieht, stellt er die Frage: „Was sucht ihr?“. In typisch jüdischer Gewohnheit antworten die beiden mit einer Gegenfrage: „Wo wohnst du?“ ohne nicht vorher Jesus als ihren neuen Lehrmeister anzusprechen.

Wo Bleibe?

Im Wortlaut heißt die Frage eigentlich: „Wo Bleibe?". Um die „Bleibe" geht es im Johannesevangelium 40-mal und ist damit ein sehr wichtiger Begriff. Auf die Frage der beiden lädt Jesus ein: „Kommt und seht!" Das Sehen, wo Jesus seine Bleibe hat, und das Bleiben bei ihm, eröffnet einen nächsten Schritt.

Wer geht mit?

Andreas trifft seine Bruder Simon Petrus. Vom anderen der beiden ehemaligen Johannesjünger wird hier der Name nicht genannt. Es ist gleichsam eine Leerstelle für Personen, die das Evangelium hören, bzw. lesen, um so wie Andreas und sein Bruder Simon in die Lehre bei Jesus zu gehen. Nach einem Tag in der Lehrstelle bei Jesus hat Andreas schon verstanden, dass dieser DER Messias, DER Christus, eben DER Gesalbte ist.

Neuer Name

Nachdem Andreas seinen Bruder zu Jesus geführt hat, bekommt dieser einen neuen Namen „Kephas", d.h. sein Leben verändert sich durch die Begegnung mit Jesus, er wird zum „Fels". Aber er braucht dazu eine lange Lehrzeit, denn auch durch ein längeres Bleiben bei Jesus findet er noch nicht die felsenfeste Stärke, für Jesus sein Leben einzusetzen (vgl. Joh 13,36–38). Erst im Epilog (Nachtrag) des Evangeliums zeigt sich, wie Petrus durch die Frage nach seiner Liebe für das Hirtenamt befähigt und erneut zu Nachfolge aufgerufen wird (Joh 21,15–19).

Tatsächliche Bleibe

Die entscheidende Frage in diesem Evangelium nach der „Bleibe" Jesu ist wie ein Schlüssel zum Verständnis des Johannesevangeliums (vgl. Joh 6,56; 14,10.17.25; 15,4–10). Bereits im anschließenden Kapitel wird dies deutlich: Jesus geht in den Tempel und der Eifer für das Haus Gottes verzehrt ihn (vgl. Joh 2,13–17). Damit ist das Werk gemeint, dass Gott ihm aufgetragen hat (vgl. Joh 17,1–5). Wie Jesus sollen seine Schüler im Wort Gottes bleiben / leben. Jesus bittet den Vater im Himmel, damit sie seine „Freude in Fülle in sich haben." (Joh 17,13) und „durch den Glauben Leben in seinem Namen." (Joh 20,31 = letzter Vers und Ziel). Das Bleiben Jesu ist nicht im Grab, sondern beim Vater, wo er für die Seinen eintritt.

Hans Hauer

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Welche Stunde hat mein Leben verändert?
- Wo ist meine „Bleibe"?
- Wo können wir ein Bekenntnis zu Jesus als den Auferweckten geben?
- Welche Gestalt im ersten Kapitel des Johannesevangeliums beeindruckt mich?

Zum Nachdenken ...

Im Buch der Psalmen gibt es mehrere Wallfahrtslieder (ab Ps 120).
Sie drücken nicht nur die Sehnsucht nach der heiligen Stadt aus, sondern auch die Hoffnung, im Hause Gottes zu sein, bei IHM zu bleiben. Dies bedeutet Segen und Heil.

Ein glücklicher Augenblick,
er wird vergehen.

Ein wunderschöner Eindruck,
er wird vergehen.

Ein großartiges Gefühl,
es wird vergehen.

Eine göttliche Begegnung
kann nicht vergehen,
sie verändert.

Hans Hauer

Sonntagsblätter DIGITAL

Impressum: Diözese Linz
Herausgeber: Bibelwerk Linz,
Kapuzinerstr. 84, 4020 Linz
☎ 05 1785-3231;
bibelwerk@dioezese-linz.at;
www.bibelwerklinz.at
Bibeltext: Lektionar I I 2020
© 2026 staeko.net
Foto: ©Bibelwerk Linz